

Sifa-Post

Neues zu Sicherheit und Kriminalität

20. Februar 2008

sifa - SICHERHEIT FÜR ALLE, Aktion gegen Kriminalität

Postfach 23

CH-8416 Flaach

Tel: 052 301 31 00

Fax: 052 301 31 03

PC-Konto: 87-370818-2

mail to: info@sifa-schweiz.ch

*Für den Inhalt ist verantwortlich:
Ulrich Schlüer, Präsident sifa*

Wir sind Ihnen dankbar, wenn Sie uns Änderungen
Ihrer E-Mail-Adresse mitteilen.

Ein Jahr nach der Einreichung der sifa-Petition gegen Gewaltkriminalität

Ausschaffungsinitiative als letzter Ausweg

Vor rund einem Jahr reichte die sifa mit über 30 000 Unterschriften die Petition gegen Gewaltkriminalität ein. Unter dem Titel «Das Mass ist voll» forderte sie spürbare Massnahmen gegen die Gewaltkriminalität. Im Sommer 2007 wurde dann die Ausschaffungs-Initiative gestartet. Diese nahm die Forderungen der sifa auf. Die Ausschaffungs-Initiative wurde

kürzlich mit 210 000 Unterschriften eingereicht. Jetzt gilt es, das Volksbegehren möglichst bald zur Abstimmung zu bringen.

Nach den Vergewaltigungen von Minderjährigen in Zürich-Seebach und anderen brutalen Gewalttaten startete die sifa eine Petition, die spürbare Massnahmen gegen Gewaltkriminalität verlangt. Zwischen Dezember 2006 und Ende Januar 2007 wurden insgesamt 30 883 Unterschriften gesammelt. Die sifa verlangte konkrete Handlungen gegen die um sich greifende Gewaltkriminalität. Sie verlangte erstens die konsequente Bestrafung aller Gewalttäter. Zweitens forderte sie die konsequente Ausweisung von Ausländern, die sich schwerer Gewaltkriminalität schuldig gemacht haben. Die dritte Forderung verlangte die Ausdehnung der Ausweisung auf die Eltern, wenn schwere Gewalttäter minderjährig sind. Eltern, die ihre Aufsichtspflicht gegenüber minderjährigen Nachkommen nicht wahrnehmen, haben für die Folgen von Gewalttaten ihrer Nachkommen vollumfänglich zu haften. Mit ihrer vierten Forderung verlangte die Petition die Einführung der «Einbürgerung auf Probe», damit der Einbürgerungsentscheid bei schwerer Straffälligkeit eines Neu-Eingebürgerten widerrufen werden kann.

«Das Mass ist voll»

Das bewerkenswerte Signal der sifa-Petition wurde im Laufe des Jahres 2007 mannigfach aufgenommen. Dies ging von Alibi-Vorstössen im Parlament bis zu einem Massnahmenpaket gegen Jugendgewalt, das Bundesrat Christoph Blocher verantwortete.

Christoph Blocher bezeichnete am 26. September 2007 an einer Informationsveranstaltung in Brig das Verleugnen der Ausländerkriminalität als gefährlich-feige Haltung. Er stellte fest:

- Das Ausmass der Jugendgewalt und die Brutalität haben erschreckend zugenommen.
- Viele der jugendlichen Täter sind Ausländer, namentlich aus dem Balkan.

- Nach wie vor versuchen gewisse Medien und politische Kreise, das Thema Gewalt von jungen Ausländern zu leugnen, zu vertuschen oder zu verharmlosen.

Christoph Blocher sagte wörtlich:

«Wir wollen, dass Kriminelle und Integrationsverweigerer die Konsequenzen ihres Handelns spüren. Wir wollen, dass auch jugendliche Problemausländer hart angefasst werden, zum Schutz all jener Immigranten in unserem Land, die sich bemühen, die arbeiten, die die Leistung erbringen, sich an die Gesetze halten und sich mit der Schweiz identifizieren. Wir wollen, dass die Jugendkriminalität als gesellschaftliche Fehlentwicklung angegangen wird. Da sind wir alle gefordert: Schweizer und Ausländer. Eltern und Schulen. Behörden und Private.»

Rekord-Unterschriftenzahl

Seit 1. August 2007 wurde in der gesamten Schweiz für die Ausschaffungs-Initiative Unterschriften gesammelt. Die Volksinitiative «für die Ausschaffung krimineller Ausländer» ist mit einer Rekord-Unterschriftenzahl zu Stande gekommen: 232 749 Bürger haben das Volksbegehren unterschrieben. 210 770 beglaubigte Unterschriften wurden bei der Bundeskanzlei am 15. Februar 2008 eingereicht.

Die Ausschaffungsinitiative schafft klare Verhältnisse:

- Sie formuliert Tatbestände, die zwingend zum Erlöschen des Aufenthaltsrechts führen: Kriminelle Ausländer sind aus der Schweiz auszuweisen.
- Die Ausweisung ist nicht mehr nur eine fremdenpolizeiliche Massnahme, sondern dient auch der Bestrafung des Täters (wie früher die Landesverweisung).
- Wer missbräuchlich Leistungen der Sozialwerke bezieht, hat das Land zu verlassen. Die Einwanderung erfolgt nicht mehr primär zum Arbeitsmarkt,

sondern oftmals zum Sozialsystem. Diese Entwicklung ist volkswirtschaftlich verheerend.

Die Initiative «für die Ausschaffung krimineller Ausländer» ist ein wichtiger Schritt zur Bekämpfung der Gewalt- und Kriminalitätsprobleme mit Ausländern. Wer gegen das Gesetz verstösst oder sich auf Kosten der Sozialwerke ein schönes Leben macht, hat bei uns nichts zu suchen. Solche schwarzen Schafe wollen wir nicht in der Schweiz.

Unmut ist gross

Die sifa fordert Parlament und Bundesrat dazu auf, alles daran zu setzen, dass die Ausschaffungs-Initiative rasch behandelt und dem Volk zur Abstimmung vorgelegt wird. Die Zeit drängt – und der Unmut in der Bevölkerung ist gross. Die Initiative ist nur ein erster Schritt. Weitere Massnahmen drängen sich auf: Die Revision des Jugendstrafrechts (Senkung der Alterslimiten, Verschärfung der Strafen) wie auch die Stärkung der Aufsichtspflicht von Eltern und Erziehungsberechtigten.

Reinhard Wegelin/sifa

Einladung zum sicherheitspolitischen Stammtisch der sifa

Mittwoch, 27. März 2008, 19.30 Uhr

Restaurant Löwen, Zürcherstrasse 216, 8500 Frauenfeld

Thema:

Innere Sicherheit und Ausländerpolitik

Referenten:

**Marcel Schenker, Kantonsrat,
Vorstandsmitglied sifa, Homburg TG**

**Hermann Lei, Gemeinderat,
Rechtsanwalt, Frauenfeld**

Wir freuen uns auf eine angeregte Diskussion mit Ihnen zu den aktuellen Problemen der Sicherheitspolitik.

Der Eintritt ist frei. Gäste sind herzlich willkommen.

***Wir bitten Sie: Verbreiten Sie diesen Kommentar an alle Ihnen
zugänglichen Adressen.***

Werden Sie sifa-Mitglied.

Informationen erhalten Sie bei:

sifa - SICHERHEIT FÜR ALLE, Postfach 23, 8416 Flaach

Tel. 0041 (0)52 301 31 00

Fax 0041 (0)52 301 31 03

info@sifa-schweiz.ch

Besuchen Sie die «sifa» im Internet:

www.sifa-schweiz.ch